

# Geht Gewässerprojekt den Bach runter?

Finanzierung nur noch bis Ende des Jahres gesichert / Isemann bat Ausschussmitglieder um Hilfe

VON DIRK WINDMÖLLER

■ Löhne. „Wir könnten noch bis 2015 weitermachen“, sagt Ralf Isemann, der für die Stadt Löhne das Gewässerentwicklungsprojekt „Weser-Werre-Else“ betreut. Im Planungsausschuss warben er und Carola Fürste vom Koordinationsbüro des Projektes für die Arbeit an und in den Bächen.

In diesem Jahr fällt die Entscheidung, ob auch in den nächsten Jahren in den Kreisen Herford und Minden Lübbecke Bachläufe offen gelegt, saniert, naturnah gestaltet und bepflanzt werden. Die Finanzierung des Projektes, die sich zu 80 Prozent aus Landesmitteln speist, ist nur noch bis zum Jahresende gesichert. 2,56 Millionen Euro gibt das Land jährlich, bei Gesamtkosten von 3,2 Millionen Euro.

Neben dem Umweltschutz spielt auch der soziale Aspekt eine große Rolle. Mittlerweile sind dort 100 Menschen beschäftigt, ein großer Teil von ihnen 1-Euro-Jobber.

„Wir kämpfen darum, dass



**Weser-Werre-Else aktuell:** Ralf Isemann und Carola Fürste am Rehmerloh-Mennighüffener Mühlenbach, wo der Lauf verlegt wird, damit der Friedhof der Familie Eßer (l.) nicht weiter abgetragen wird. FOTO: KOSBAR

unser Projekt weitergeht. Dafür brauchen wir jegliche Unterstützung, auch von der Landesregierung“, betonte Isemann. Er bat

die Ausschussmitglieder, die das Projekt einhellig würdigten, um Unterstützung. „Nutzen Sie Ihre Kontakte nach Düsseldorf

für das Projekt.“

Die Arbeit läuft seit Oktober 2001. Zahlreiche Bäche wurden seitdem wieder natürlicher ge-

macht. Als angenehmer Nebeneffekt wird auch ein verbesserter Hochwasserschutz erreicht.

In Löhne waren die Bachbegrüner schon an vielen Stellen erfolgreich: Haubach, Sudbach, Mittelbach, Mühlenbach sind nur einige der Gewässer, die sie in Teilbereichen wieder natürlicher gestaltet haben.

Im Ausschuss wurde auch ein neues Projekt beschlossen: Der Sudbach oberhalb der Südbahn wird offen gelegt. Diese Arbeiten werden rund 125.000 Euro kosten. Durch die 80-prozentige Landesförderung muss die Stadtkasse 25.000 Euro zuschießen.

Arbeit hätte Isemann für das Projekt noch bis 2015. Ob es weitergeht, wird in den nächsten Monaten entschieden. Und bis dahin wird noch viel Wasser die Werre runterfließen.

Bundesweit haben die Bachbegrüner Aufsehen erregt. Auf verschiedenen Konferenzen haben sie ihre Arbeit vorgestellt. Am 19. Mai ist das Projekt Gastgeber einer regionalen Fließgewässerkonferenz. Als Teilnehmer hat sich auch ein Staatssekretär aus dem Umweltministerium angesagt.